



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 13 (1943)

122 (4.5.1943) Hauptausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-307634](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-307634)



Ärzte 12 europäischer Staaten gaben das medizinische Katyn-Protokoll

Völlige Übereinstimmung mit den deutschen Feststellungen: ausschließlich Genickschüsse

Das Urteil der Wissenschaft

Berlin, 3. Mai. (HB-Funk)

Der jüdisch-bolschewistische Massenmord von Katyn, dem 12 000 polnische Offiziere zum Opfer gefallen sind, hat seit seiner Aufdeckung die Öffentlichkeit der gesamten Kulturwelt bewegt. Tausende anfanglichen Ableugnungsversuche und späteren unerschütterlichen Einschüchterungsbestrebungen hat sich die Wahrheit nicht unterdrücken lassen. Dazu trägt auch die Untersuchung für Teil bei, die von angesehenen und bekannten Gerichtsärzten aus zwölf europäischen Staaten am Ort des verabscheuenswerten Verbrechens geschah. Durch diese Untersuchungsergebnisse wird mit wissenschaftlicher Klarheit und Sachlichkeit die schauerliche Praxis der jüdischen Genickschusspezialisten so deutlich und einwandfrei festgelegt, daß jeder weitere Versuch einer Abschwächung durch die Schuldigen in Moskau zwecklos ist.

Die amtliche Veröffentlichung dieser Untersuchungsergebnisse hat folgenden Wortlaut:

Protokoll:

Aufgenommen anlässlich der Untersuchung von Massengräbern polnischer Offiziere im Walde von Katyn bei Smolensk, die durch eine Kommission führender Vertreter der gerichtlichen Medizin und Kriminalistik europäischer Hochschulen und anderer namhafter medizinischer Hochschullehrer durchgeführt wurde.

In der Zeit vom 28. bis 30. April 1943 hat eine Kommission führender Vertreter der gerichtlichen Medizin und Kriminalistik europäischer Hochschulen und anderer namhafter medizinischer Hochschullehrer die Massengräber polnischer Offiziere im Walde von Katyn bei Smolensk einer eingehenden wissenschaftlichen Untersuchung unterzogen. Die Kommission bestand aus folgenden Herren:

1. Belgien: Dr. Speleers, ord. Professor der Augenheilkunde an der Universität Gent;
2. Bulgarien: Dr. Markov, ord. Dozent für gerichtliche Medizin und Kriminalistik an der Universität Sofia;
3. Dänemark: Dr. Tramsen, Direktor am Institut für gerichtliche Medizin in Kopenhagen;
4. Finnland: Dr. Saxen, ord. Professor der pathologischen Anatomie an der Universität in Helsinki;
5. Italien: Dr. Palmieri, ord. Professor der gerichtlichen Medizin und Kriminalistik an der Universität Neapel;
6. Kroatien: Dr. Miloslawich, ord. Professor der gerichtlichen Medizin und Kriminalistik an der Universität Agram;
7. Niederlande: Dr. de Buriat, ord. Professor der Anatomie an der Universität in Groningen;
8. Protektorat Böhmen und Mähren: Dr. Hajek, ord. Professor der gerichtlichen Medizin und Kriminalistik in Prag;
9. Rumänien: Dr. Birko, Gerichtsarzt des rumänischen Justizministeriums und erster Assistent am Institut für gerichtliche Medizin und Kriminalistik in Bukarest;
10. Schweiz: Dr. Naville, ord. Professor der gerichtlichen Medizin an der Universität Genéve;
11. Slowakei: Dr. Subik, ordentlicher

Professor der pathologischen Anatomie an der Universität Preßburg, Chef des staatlichen Gesundheitswesens der Slowakei.

12. Ungarn: Dr. Orszo, ordentlicher Professor der gerichtlichen Medizin und Kriminalistik an der Universität Budapest.

Bei den Arbeiten und Beratungen der Delegation waren ferner anwesend:

1. Der vom Oberkommando der deutschen Wehrmacht mit der Leitung der Ausgrabungen in Katyn beauftragte ordentliche Professor der gerichtlichen Medizin und Kriminalistik an der Universität Breslau, Dr. Buhtz.
2. Medizin-Inspektor Dr. Costedost, der vom Chef der französischen Regierung beauftragt worden war, den Arbeiten der Kommission beizuwohnen.

Ein Massengrab enthielt allein 2500 Offiziersleichen

Die Kommission vernahm persönlich einige russische einheimische Zeugen, die unter anderem bestätigten, daß in den Monaten März und April 1940 fast täglich größere Eisenbahntransporte mit polnischen Offizieren auf dem nahe bei Katyn gelegenen Bahnhof Gnesdowo ausgingen. In Gefangenenautos nach dem Wald von Katyn transportiert, später nie wieder gesehen wurden; sie nahm ferner Kenntnis von den bisherigen Befunden und Feststellungen und besichtigte die aufgefundenen Beweisstücke.

Überdurch sind bis zum 30. April 1943 982 Leichen ausgegraben worden. Davon wurden

Gerichtlich-medizinische Ergebnisse der Untersuchungen

Als Todesursache der sämtlichen bisher ausgegrabenen Leichen wurde ausnahmslos Kopfschuß festgestellt. Es handelt sich durchweg um Genickschüsse, und zwar überwiegend um einfache Genickschüsse, in seltenen Fällen um doppelte Genickschüsse, in einem einzigen Fall um einen doppelten Genickschuß. Der Einsatz erfolgte durchweg tief im Genick und führt in den Knochen des Hinterhauptes nahe am Hinterhauptloch hinein, während der Ausschuß in der Regel in der Gegend der Stirn-Haaransätze, in ganz seltenen Fällen hinter dem Ohrläppchen, in ganz seltenen Fällen durch das Ohr erfolgt. Bei durchweg um Pistolenschüsse von einem Kaliber von unter 9 mm.

Aus der Sprengung des Schädels und dem Befund von Pulverschmuck an Hinterhauptknochen in der Nähe des Einschusses sowie aus der stichartigen Lokalblutung der Einschüsse ist auf Schuß mit aufrechter Mündung oder aus unmittelbarer Nähe zu schließen, zumal auch die Richtung des Schußkanals mit wenigen geringen Abweichungen durchweg gleichartig ist. Die auffallende Gleichförmigkeit der Verletzungen und der Lokalisation des Einschusses in einem ganz beschränkten Bereich der Hinterhauptgegend lassen auf eine geübte Hand schließen. Bei zahlreichen Leichen konnten gleichartige Fesselungen der Hände und in einzelnen Fällen auch vierstrahlige Balneotermische an Kleidern und Haut festgestellt werden. Die Ausführung der Fesselungen entspricht den an Leichen russischer Zivilisten festgestellten Fesselungen, die ebenfalls im Walde von Katyn ausstraben und schon viel früher beobachtet wurden. Es wurde ferner festgestellt, daß auch die Genickschüsse bei den Leichen von Zivilisten ähnlich zielicher abgegeben wurden.

etwa 70 Prozent sofort identifiziert, während die Papiere der übrigen erst nach sorgfältiger Vorbehandlung zur Identifizierung verwendet werden können. Die vor dem Eintreffen der Kommission ausgegrabenen Leichen sind sämtlich beschriftet, in größerer Zahl auch etikettiert worden, und zwar durch Professor Buhtz und seine Mitarbeiter. Bis zum heutigen Tage wurden sieben Massengräber eröffnet, deren größtes schätzungsweise 2500 Offiziersleichen enthielt.

Von den Mitgliedern der Kommission wurden persönlich neun Leichen obduziert und zahlreiche besonders ausgewählte Fälle einer Leichenschau unterzogen.

Das letzte Datum: 22. April 1940

Die Massengräber sind stufenförmig in das hügelige Gelände, das aus reinem Sand besteht, vorgetrieben. Sie reichen zum Teil bis ins Grundwasser. Die Leichen liegen bis ausschließlich in Bauschlage dicht nebeneinander, an den Seiten deutlich gesichtet, in der Mitte mehr unregelmäßig, die Beine sind fast immer gestreckt. Es handelt sich offensichtlich um eine systematische Lagerung. Die Uniformen der ausgegrabenen Leichen haben nach übereinstimmender Wahrnehmung der Kommission sämtlich im ganzen und einzelnen, insbesondere in Bezug auf Knöpfe, Dienst-

(Fortsetzung siehe Seite 2)

„Wir haben alle Chancen zum Siege“

19 europäische Nationen auf dem Reichsappell der DAF vor Dr. Ley / Arbeiter Garant des Aushaltens

(Eigene Meldungen)

Berlin, 3. Mai.

Die gewaltige Halle eines Rüstungsbetriebes in der Nähe von Berlin bildete den Rahmen für den heutigen Reichsappell der Deutschen Arbeitsfront, der nicht nur der Rückschau auf das zehnjährige Bestehen und Schaffen der DAF gelten sollte, sondern darüber hinaus zu einer Gemeinschaftskundgebung aller schaffenden und aufbauenden Kräfte des neuen Europa gegen diejenigen Mächte wurde, gegen die es in diesem gewaltigen Ringen geht: Plutokratie und Bolschewismus.

Mit knappen, festen Farbatrichen — Fahnen und Banner aller 19 vertretenen Nationen, Transparente mit den Parolen des gemeinschaftlichen Zieles — hatte Benno von Arnt die Stätte der Arbeit in eine festliche Kundgebungsstätte gewandelt, die über siebestehend schaffende Menschen, darunter über tausend Mann Abordnungen von neunzehn europäischen Staaten, versammelt sah. Ihm um das leuchtende Rot der Fahnen heimischer Betriebe ein buntes Farbenspiel: Fahnen und Wimpel aller der europäischen Länder, deren Angehörige in dieser Stunde vertreten sind.

Nach kurzen Eröffnungsworten von Oberbefehlshaber Marrenbach nimmt Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, von den Tausenden stürmisch begrüßt, das Wort und wendet sich zunächst in einem Rückblick jenen vergangenen Tagen vor zehn Jahren zu, als die DAF geschaffen wurde.

Er zeichnet ein Bild der zerrissenen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Lage von damals und deckte deren Ursache und letzte Hintergründe auf: das Judentum, das von der Zerrissenheit der Nation lebte und als gewissenloser Ausbeuter alle Werte des schaffenden Deutschlands an sich zu bringen und für sich auszupressen verstanden hat.

Dieses Judentum ist es, das auch den zweiten großen Weltbrand entfesselt hat, um Deutschland, um alle russisch gesunden Kräfte in Europa zu vernichten. Aber heute wissen wir, warum es geht. Es steht der schaffende Arbeiter gegen Juda, Arbeit gegen Gold, Sozialismus gegen Kapitalismus.

Dr. Ley hob weiter hervor, daß dieser Feind hart und grausam sei, „um so fester brennt aber in uns die Überzeugung, daß es sich diesmal um einen Kampf um Leben und Tod handelt, einen Kampf, bei dem es um alles geht!“

Wir sind stolz darauf, so rief der Reichsorganisationsleiter unter dem jubelnden Beifall der Tausende aus, Kämpfer der betrieblichen Idee des Nationalsozialismus zu sein und wir schwören, den Kampf nicht eher aufzugeben, als bis der letzte Jude in Europa vernichtet ist.

Wir haben dabei, so konnte Dr. Ley unter immer erneuter brausender Zustimmung aufzählen, alle Chancen des Sieges: Wir sind diesmal — ganz anders als 1918 — eine einzige Nation von 85 Millionen, eine Nation, die getragen wird von Millionen Schaffender, die in unverbrüchlicher Treue zum

Führer stehen. Wir wissen weiter, Millionen stieliger Hände aus den verbundenen Nationen und den anderen europäischen Völkern auf unserer Seite und können deshalb fest darauf vertrauen: Die letzten Battalione in diesem Kampf haben wir Deutschen und die mit uns verbündeten Mächte.

Mit berechtigtem Stolz konnte Dr. Ley dann fortfahren:

„Wir haben die größte und beste Wehrmacht, wir besitzen die besseren Waffen und vor allem die besseren Soldaten. Damals, 1918, verblühten wir uns im Kampf um Städte und Dörfer der Westfront. Heute steht der deutsche Soldat vom Nordcap bis nach Tunis, vom Atlantik bis vor die Tore von Leningrad. Vor allem aber haben wir, so rief Dr. Ley unter dem nicht endenwollenden Beifalljubiläum seiner Zuhörer aus allen Nationen aus, einen Adolf Hitler. Das ist uns Pfand des Sieges.“

In dieser schwersten Belastungsprobe unseres Volkes, so fuhr der Reichsorganisationsleiter fort, muß sich erweisen, ob der stolze Bau der Deutschen Arbeitsfront seiner Aufgabe gerecht wird. Nach dreieinhalb Jahren Krieg dürfen wir heute schon sagen: Die Betriebsgewerkschaft hat sich bewährt. Der Führer darf sich auf den deutschen Arbeiter verlassen, denn der Arbeiter ist, mag der Krieg so lange dauern wie er will, der sicherste Garant des Aushaltens. Wir geloben: Ein 1918 gibt es niemals wieder!



Stabschef Lutze seinen Verletzungen erlegen

DNB Berlin, 3. Mai.

Der Stabschef der SA, Viktor Lutze, ist am Sonntagabend im Städtischen Krankenhaus in Potsdam seinen bei dem Kraftwagenunfall erlittenen schweren Verletzungen erlegen.

Die SA hat ihren toten Stabschef in ihre Obhut genommen, um ihm die letzte soldatische Ehre und kameradschaftliche Ehre zuteil werden zu lassen. Aus dem Krankenhaus in Potsdam wurde der verstorbene Stabschef heute morgen nach Güterfelde, der Heimat der Standarte Feldherrnhalle, geleitet und inmitten seiner SA, der sein Leben gehörte, aufgebahrt.

Viktor Lutze

Berlin, 3. Mai. (Eig. Dienst)

Der Kreis der Männer, die vom ersten Tage an ihre ganze Persönlichkeit und ihre Kraft dem Durchbruch der nationalsozialistischen Idee und später dem Aufbau des Großdeutschen Reiches gewidmet haben, ist in den letzten Jahren immer kleiner geworden. Wenige Männer standen am Anfang der Bewegung, und von diesen wenigen haben nur einzelne die ganzen Jahre seit 1921 immer an verantwortungsvoller Stelle gestanden. Diese einzelnen Männer verkörpern in sich die Geschichte der nationalsozialistischen Bewegung und den Abschnitt der Geschichte des deutschen Volkes, der die Zeit furchtbarsten Zusammenbruchs, die Jahre zehnten, völlig aussichtslos erscheinenden Kampfes, die Wochen und Monate hart erungenen und behaupteten Sieges, die Jahre schwerer, mühsamer, aber von großen Erfolgen gekrönter Aufbauarbeit und jetzt schon vier Jahre unerbittlichen blutigen Existenzkampfes umfassen.

Mit am Anfang der Bewegung stand der SA-Mann Viktor Lutze, der Soldat des großen Krieges, der schwer verwundet aus den Schützengräben zurückgekehrt, in sich aber brennender als den Schmerz der körperlichen Kriegsverletzung die Wunde führte, die der Zusammenbruch des deutschen Volkes, die Schmach der unerdienten Niederlage, geschlagen hatte. Ohne Schonung gegen sich selbst, hart, einströberig, verbissen und zäh hat Viktor Lutze all die Stationen des Leides, die das deutsche Volk durchlaufen mußte, erlebt. Nicht als ein stiller Dulder, der Schmach und Elend als eine Selbstverständlichkeit nahm, sondern als ein Aktivist, der in den Stunden der Not über sich hinauswuchs, der immer da war, wo es galt, einen Baustein in den Neubau einer besseren Zukunft zu legen.

Im Westen Deutschlands sammelte er Männer um sich, denen gleich ihm der Glaube an ihr Volk durch nichts geraubt werden konnte. Während der Ruhrbesetzung war er einer der Aktivisten, die die französischen Negativorden unter ständigem Einsatz seines Lebens bekämpfte. Als unermüdlicher Prediger der Idee Adolf Hitlers zog er durch das Land, stärkte die Zweifler, rüttelte die Leuen auf und gab den gläubigen Ziel und Richtung. Es ist wohl kein Zufall, daß gerade aus dem Kreis des ehemaligen Gausturmführers Ruhr, Viktor Lutze, eine große Anzahl nationalsozialistischer Führer hervorging, die mit den verantwortungsvollsten, wichtigsten Aufgaben betraut wurden. Ein glänzender Organisator, ein glühender Idealist, verstand es Viktor Lutze, Kameraden zu finden, Talente zu fördern, Führerpersönlichkeiten zu bilden.

Unendlich vieles, was heute jedem Deut-

Jüdischer Mord in Sofia

Sofia, 3. Mai. (HB-Funk.)

In seiner Wohnung wurde am frühen Montagmorgen der ehemalige Polizeidirektor Bulgariens, Oberst a. D. Athanas Pantef, durch Genickschuß ermordet. Die Täter, ein Mann und eine Frau, sind unerkannt entkommen.

Pantef war früher auch Präsident des militärischen Kasernhofes und beistigte sich jetzt als Anwalt. Der Ermordete galt als Mann von starker Energie, der besonders als Polizeidirektor während seiner Amtszeit im Jahre 1938 nach allgemeiner Auffassung scharf, aber gerecht gegen die Juden vorging.

Rios verschenkt die Osterinseln

Buenos Aires, 3. Mai. (Eig. Dienst)

Die im Pazifik gelegenen Osterinseln werden ähnlich wie die Galapagosinseln von Seiten Chiles zur Errichtung von See- und Luftstützpunkten von Chile an die Vereinigten Staaten „verlichen“ werden. Diese Aufgabe der chilenischen Hoheitsrechte über die Osterinseln stellt eine Art von Gastgeschenk des chilenischen Regierungschefs Dr. Rios anlässlich seiner nun für Anfang Juni in Aussicht genommenen Reise nach Washington dar, deren Ziel offiziell

die „Herstellung von persönlichen Beziehungen zwischen den beiden Präsidenten“ zum Zwecke der Zusammenarbeit beider Länder sein soll.

Denselben Weg hat der Präsident von Bolivien, Penaranda, bereits eingeschlagen, der sich zum Befehlshaupt nach Washington begeben hat, wo er am 5. Mai eintrafen wird.

Japanische U-Boot-Erfolge

(Ostasiendienst des DNB)

DNB Tokio, 3. Mai

Wie das Kaiserliche Hauptquartier am Montagvormittag bekanntgab, haben japanische U-Boote im Südwestpazifik Ende April einen feindlichen Transporter von 12 000 Tonnen versenkt und Anfang Mai einen Tanker von 12 000 Tonnen sowie einen weiteren Frachter von 6 000 Tonnen.

Britisches U-Boot versenkt

Genéve, 3. Mai.

Ein Kommuniqué der britischen Admiralität meldete laut Reuter am Montag: „Die Admiralität bedauert bekanntgeben zu müssen, daß das Unterseeboot „Turbulent“ überfällig ist und auf die Verlustliste gesetzt werden muß.“

Das Urteil der Wissenschaft
(Fortsetzung von Seite 1)

Fragezeichen, Auszeichnungen, Stiefelformen, Wäschetempel usw., die eindringlichen Kennzeichen polnischer Uniformen. Es handelt sich um Winterbekleidung; häufig finden sich Pelze, Lederjacken, Strickwesten, Offiziersmützen, typische polnische Offiziersmützen. Nur bei ganz wenigen Leichen handelt es sich nicht um Offiziere, in einem Fall um einen Geistlichen. Die Maße der Kleidung entsprechen den Maßen der einzelnen Körper. Die Unterkleidung ist ordnungsgemäß zugeknöpft, Hosenträger, Gürtel ordnungsgemäß angebracht. Daraus ergibt sich, daß die Leichen in den von ihnen bis zum Tode getragenen Uniformen verscharrt wurden.

Bei den Leichen befinden sich keine Uhren und Ringe, obwohl Uhren noch den mit genauen Zeitangaben versehenen Aufzeichnungen verschiedener Tagebücher bis in die letzten Tage und Stunden hinein vorhanden gewesen sein müssen. Edelmetallgegenstände wurden nur in verborgener Lage bei ganz wenigen Leichen entdeckt. Dagegen fanden sich bei vielen Leichen noch Goldzähne im Gebiß. Polnische Banknoten wurden in größeren Mengen vorgefunden, in nicht seltenen Fällen auch Wechselgeld. Ferner fanden sich polnische Zigaretten- und Streichholzpackungen bei den Toten, in einigen Fällen auch Tabakdozen und Zigarettenspitzen mit der Gravierung "Kocielick" (Namen des letzten sowjetischen Gefangenelagers der meisten Ermordeten.) Die bei den Leichen vorgefundenen Dokumente (Tagebücher, Briefschaften, Zeitungen) stammen aus der Zeit vom Herbst 1939 bis März und April 1940. Das letzte bisher festgestellte Datum ist das einer russischen Zeitung vom 22. April 1940. Es finden sich verschiedene Grade und Formen der Verwesung, die durch die Lagerung der Leichen innerhalb der Grube und zueinander bedingt sind. Neben Mumifizierung an der Oberfläche und an den Rändern der Leichenmasse findet sich feuchte Mazeration in den mittleren Teilen der Leichenmasse. Die Verklebung und Verlöschung der benachbarten Leichen durch eingedickte Leichenmasse, insbesondere die durch die Pressung bedingten korrespondierenden Deformationen weisen entschieden auf primäre Lagerung hin.

Es fehlen gänzlich an den Leichen Insekten und Insektenreste, die aus der Zeit der Einsparung stammen könnten. Hieraus ergibt sich, daß die Erschießung und die Einsparung in einer kalten, insektenfreien Jahreszeit geschehen sein müssen. Eine größere Reihe von Schädeln wurden auf eine Veränderung untersucht, die nach Erfahrungen von Professor Orszak zur Bestimmung der Zeit des Todes von großer Wichtigkeit ist. Es handelt sich hierbei um eine kalkuffarbig-mehrschichtige Inkrustation an der Oberfläche des schon lehmartig homogenisierten Gehirnbreies. Solche Inkrustationen sind bei Leichen, die weniger als drei Jahre im Grabe gelegen haben, nicht zu beobachten. Ein derartiger Zustand fand sich unter anderem in einer sehr ausgeprägten Form im Schädel der Leiche Nr. 226, die an der Oberfläche eines großen Massengraves geborgen wurde.

Im Walde von Katyn wurden von der Kommission Massengräber von polnischen Offizieren untersucht, von denen bisher sieben geöffnet sind. Aus diesen wurden bisher 902 Leichen geborgen, untersucht, zum Teil obduziert und schon zu 70 Prozent identifiziert.

Die Leichen weisen als Todesursache ausschließlich Genickschüsse auf. Aus den Zeugenaussagen, den bei den Leichen angefundnen Briefschaften, Tagebüchern, Zeitungen usw. ergibt sich, daß die Erschießungen in den Monaten März und April 1940 stattgefunden haben. Hiermit stehen in völliger Übereinstimmung die im Protokoll geschiedenen Befunde an den Massengräbern und den einzelnen Leichen der polnischen Offiziere.

Smolensk, 30. April 1943.
Eigenhändig unterzeichnet: Dr. Speleers, Dr. Markov, Dr. Tramsen, Dr. Saxon, Dr. Palmieri, Dr. Misolawich, Dr. De Burlet, Dr. Hajek, Dr. Birkle, Dr. Naville, Dr. Subik, Dr. Orszak.

Die neue Eisenbahnlinie von Zonguldak nach Kozluk wurde am Sonntag eröffnet. Durch diese Eisenbahnverbindung wird das Kohlengebiet Zonguldak mit dem Hafen Kozluk verbunden und damit die Möglichkeit geschaffen, den Kohletransport aus dem Revier über See verstärkt vorzunehmen.

Der wechselnde Rhythmus der Versenkungsziffern

Ferner Die beachtliche Aprilbilanz / Gründe für unterschiedliche Monatsergebnisse

G. S. Berlin, 3. Mai

423 000 BRT feindlichen Handelsschiffsräume hat die deutsche Kriegsmarine im April versenkt. Das ist eine stattliche Zahl, wenn man bedenkt, daß dazu noch die Erfolge unserer Luftwaffe und die Versenkungsergebnisse der Italiener und Japaner hinzukommen. Dennoch ist sie geringer als die des vorangegangenen März, der ganz außerordentlich große Erfolge unserer U-Boote in Geleitzugschlächten gebracht hat. Ein Kriegsberichterstatter aus der polnischen Nachbarstadt Mannheims, Edgar Schröder, der sich der U-Bootwaffe verschrieben hat, hat in einem PK-Bericht die Gründe für diesen Unterschied in den Ziffern überzeugend dargelegt: Es gibt und kann keine gleichbleibenden Versenkungsergebnisse geben. Das Wetter, vor allem dann aber auch die Weite des Ozeans, die es unmöglich macht, jedes Schiff, jeden Geleitzug aufzuspüren, dann die wechselnde Häufigkeit der Geleitzüge sind die Ursachen dafür. An die Stelle kontinuierlicher Versenkungen sind heute durch die Wandlung des Tonnagekrieges Geleitzugschlachten getreten. So wenig es aber im Landkrieg ständig und in gleichbleibender Stärke Schlachten gibt, so wenig gilt das auch vom Kampf auf See.

Es ist also nicht das Verdienst der feindlichen Abwehr, wenn die Aprilversenkungsziffer geringer als die des März ist. Auch der starke Einsatz der laufend verstärkten eingeschickten feindlichen Luftwaffe hat die deutschen U-Boote nicht in die Defensive drängen können. Wir zitieren noch einmal den PK-Bericht: "Wenn freilich zugegeben werden soll, daß von Land oder im Atlantik auch von Schiffen starrte Flugzeuge unserer U-Boote zu schaffen machen, ihr Kampf ist dadurch noch härter geworden, aber das Abwehrmittel hat der Feind auch nicht im Flugzeug gefunden."

Einige Stimmen auf der Feindseite zur Tonnagefrage zeigen, daß die

Anglo-Amerikaner zwar ihre Abwehrmaßnahmen jetzt als vorrangigste Aufgabe ansehen, daß sie sich selber aber darüber im klaren sind, daß sie damit das U-Boot-Problem auch nicht lösen. "Ich weiß es nur zu gut, was die U-Boote angerichtet haben", erklärte Harold Stark, Oberbefehlshaber der USA-Marinetreitkräfte in den europäischen Gewässern. "Es sei fern von mir, das zu verkümmern, was das U-Boot angerichtet hat und noch anrichtet."

Manchmal überschlägt sich die feindliche Agitation. So jetzt, wenn Reuter aus Kapstadt Ziffern über die dort ausgeübten anglo-amerikanischen Schiffe bekannt gibt. Vermutlich will man mit dieser Ziffer Eindrücke hervorrufen, während sie uns in Wirklichkeit nur eine neue Bestätigung dafür gibt, daß neben den Versenkungen die Beschädigungen der feindlichen Schiffe starke Ausfälle zuzufügen und die feindlichen Verluste stark belasten. Zwischen dem 15. 3. 1941 und dem 27. 3. 1943 sind 6428 feindliche Schiffe der Anglo-Amerikaner in südafrikanischen Häfen ausgebeizert worden. Reuter fügt hinzu, daß der monatliche Durchschnitt dieser dort reparierten Schiffe der Zahl der in Friedenszeiten einlaufenden Schiffe entspricht. Eine entsprechende Belastung bilden diese torpedierten oder durch Minen oder Bomben beschädigten Schiffe auch für die Werten Englands und der USA.

In der Reihenfolge der Kriegproduktion haben die Anglo-Amerikaner zugeordnet die U-Boot-Abwehrkräfte an die erste Stelle rücken müssen. Das heißt Zerstörer, Geleitzugschiffe, Flugzeuge und Flugsboote für die U-Boot-Abwehr werden bei Materialanweisung und Zuteilung von Arbeitskräften vor allen anderen Waffen bevorzugt behandelt. Das scheint das einzige positive Ergebnis der anglo-amerikanischen Anti-U-Boot-Konferenz zu sein, wie man aus Zeitungsberichten der USA schließen kann. Auf diese Weise hat unser U-Bootkrieg gleichzeitig

eine starke Auswirkung auf die strategischen Pläne unserer Feinde. Man ersieht aus der New Yorker Wochenschrift "Time", daß bisher auf den Werften der USA an erster Stelle im Hauptprogramm standen: 1. Flugzeugträger, 2. Handelsschiffe, 3. Invasionsbarken. Nunmehr sind Zerstörer-Geleitzugschiffe, das sind kleine, sehr schnelle Zerstörer, an die Stelle der Korvetten, die sich als zu langsam erwiesen haben, im Hauptprogramm vor alle anderen Schiffstypen getreten.

Bergarbeiterstreik in den USA

Stockholm, 3. Mai. (HB-Funk.) Der Bergarbeiterstreik in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, an dem sich, wie gemeldet, rund 500 000 amerikanische Bergleute beteiligten, ist nach einem Appell Roosevelts an die Bergarbeiter vorläufig beigelegt worden. Verhandlungen zwischen den Streikenden und der Regierung sind im Gange.

Der gnädige Stalin

(Drahtbericht unseres Korrespondenten) v. U. Zürich, 3. Mai.
„Stalins Tagesbefehl löste in London und Washington größte Genugtuung“... so und ähnlich berichten Pressejournalisten aus den angloamerikanischen Hauptstädten und geben sich aller Mühe, das Aufatmen verständlich zu machen, das offenbar durch England und Nordamerika gegangen ist, seit Stalin sich seiner „Leistungen“ im gegenwärtigen Krieg gnädig erinnerte. Auf den Gedanken, daß die paar Freundlichkeiten an die Adresse der anglo-amerikanischen Bundesgenossen vielleicht nur eine politische Kriegstaktik des Herrn im Krenn ist, kommt man offensichtlich nicht. Stalin braucht im Augenblick die angloamerikanische Öffentlichkeit, die immerhin eine Macht darstellt, um seine Absichten gegen Polen weiterverfolgen zu können, bzw. einen günstigen Resonanzboden zu haben. Das ist ihm mit seinen billigen Lorbeeren voll und ganz gelungen, und je größer und widerloser die Dank- und Freudenbezeugungen an die Adresse des roten Zaren, um so schlierer ist der Tadel an dem polnischen „Verblödeten“ Stalin nützt mit kühnem Zynismus die Bolle, welche er im Konzert der vereinigten Nationen spielt, so wie sie ihm aus tausendfältigen Bekundungen bestätigt wird: er ist der Herr, auf dessen Worte angstvoll gewartet wird, dessen Taten byzantinisch bejubelt oder — verschwiegen werden.

Bereits 1937 geplant

Peking, 3. Mai. (HB-Funk.) Zum Luftkrieg gegen die Zivilbevölkerung verweist „Peking Chronicle“ auf die Reuter-Erklärung, daß diese Art der Luftkriegführung bereits 1937 geplant worden sei und Großbritannien vor jeder anderen Nation an die Konstruktion schwerer Bomber zu diesem Zweck herangezogen sei. Reuter gibt damit zu, daß die Vorbereitungen für diesen furchtbaren Plan bereits Jahre vor Kriegbeginn getroffen worden seien.

Timoschenko und das polnische Offizierkorps

Weiterer eindeutiger Beweis über die Urheberchaft des Katynmordes

Krakau, 3. Mai

Aus der Fülle der Zuschriften, die jetzt noch täglich den polnischen Tageszeitungen auf Grund der Veröffentlichung weiterer Namenslisten von in Katyn identifizierten polnischen Offizieren zugehen und Anfragen nach diesem oder jenem seit dem Frühjahr vermißten Angehörigen der ehemaligen polnischen Armee enthalten, verdient besondere Beachtung eine von einer Nachrichtenagentur verwertete Leserschrift, in der klipp und klar dargelegt wird, daß der Sowjetmarschall Timoschenko von den Jüdischen Drahtziehern den Befehl zu den Morden von Katyn erhalten hat. Die Zuschrift wirft die Frage auf, wer die GPU im Katynwald führte und wer den aus den Aussagen der Katynner Bevölkerung bereits bekannten vier jüdischen Henkersknechten den Mordbefehl gab. Die Antwort auf diese Frage gibt ein aufgefundenes Dokument, das im Kriege verloren ging und dann auch vergessen wurde. Es ist der Aufruf des Sowjetmarschalls an die polnischen Soldaten. Dieser hinterhältige Aufruf hat folgenden Wortlaut:

„Soldaten! In den letzten Tagen wurde die polnische Armee restlos vernichtet. Die Soldaten der Städte Tarnopol, Halicz, Rowno, Dubno, insgesamt 60 000 Mann, gingen freiwillig zu uns über. Soldaten! Was ist Euch noch geblieben, um was und für wen kämpft Ihr? Warum wollt ihr Euer Leben aufs Spiel setzen? Euer Widerstand ist zwecklos, die Offiziere jagen Euch in eine sinnlose Hinrichtung; sie lassen Euch und Eure Familien, sie erschossen Eure Delegation, die Ihr zu Übergabeverhandlungen entsandt. Glaubt nicht Euren Offizieren, sie und die Generale sind Eure Feinde, sie wollen Euren Tod. Soldaten! Schlacht Eure Offiziere und Generale tot. Unterordnet Euch nicht mehr deren Befehlen, verjagt sie von Euerem Boden. Kommt zu uns, zu Euren Brüdern, zur Sowjetarmee! Hier findet Ihr Achtung und Fürsorge. Denkt daran, daß nur die Sowjetarmee das polnische Volk aus dem Krieg herausreißen kann und Euch die Möglichkeit bietet, ein neues Leben anzufangen. Schenkt uns Glauben! Die Sowjetarmee

der Zwiakow-Radziedkiego (Gesellschaft Radziedeki) ist Euer einziger Freund! Befehlshaber der Ukraine-Front
S. Timoschenko.

Es ist also klar, so führt die Zuschrift fort, daß Timoschenko mit dem ausdrücklichen Befehl von oben das polnische Offizierkorps zu liquidieren auf polnischen Boden kam. Timoschenko nahm an, daß er nur die polnischen Regimenter zu provozieren brauchte und die polnischen Soldaten seinem Aufruf ohne weiteres Folge leisten würden. Der Weg von Kozick nach Katyn und auf den Ziegenberg ist der letzte Akt dieses Befehls, den der Sowjetmarschall Timoschenko beim Einmarsch in Polen von den Moskauern Judent mitbrachte. Den jüdischen Bolschewisten kam es einzig und allein darauf an, die polnische Intelligenz zu vernichten.

423 000 BRT wurden im April versenkt

1 Flugzeugträger, 1 Kreuzer, 5 Zerstörer, 6 U-Boote, 8 Schnellboote

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Kuban-Brückenkopf wurden auch gestern die in mehreren Wellen anrennenden Sowjets unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Im April verlor die sowjetische Luftwaffe 1022 Flugzeuge; hiervon wurden 997 in Luftkämpfen, 25 durch Flakartillerie der Luftwaffe und zehn durch Truppen des Heeres und Einheiten der Kriegsmarine abgeschossen, die übrigen am Boden zerstört.

An der tunesischen Front wurden östliche Feindliche Angriffe zum Teil im Gegenstoß abgewiesen. Bei Verstößen feindlicher Fliegerkräfte gegen die belandische Küste und das westliche Grenzgebiet wurden elf britische Flugzeuge, bei drei eigenen Verlusten abgeschossen.

Einige feindliche Flugzeuge überflogen in der vergangenen Nacht Ostpreußen, ein Bomber wurde zum Absturz gebracht.

Im Kampf gegen die britischen und nordamerikanischen Seeverbindungen versenkte die Kriegsmarine im April 63 Handelsschiffe mit insgesamt 423 000 BRT. Davon allein 415 000 BRT durch Unterseeboote und torpedierte 18 weitere Schiffe. Die Luftwaffe beschädigte zehn Handelsschiffe zum Teil schwer.

Auch im Kampf gegen feindliche Kriegsschiffe waren Kriegsmarine und Luftwaffe erfolgreich. Unterseeboote versenkten einen Flugzeugträger, einen Kreuzer, drei Zerstörer und ein Unterseeboot. Andere deutsche Seestreitkräfte vernichteten zwei Zerstörer, drei Unterseeboote und sieben Schnellboote. Die Luftwaffe versenkte zwei Unterseeboote und ein Schnellboot. Zwei feindliche Zerstörer, ein Unterseebootjäger, elf Schnellboote und ein Vorpostenboot wurden beschädigt.

Zusammenfassung: Die Luftwaffe beschädigte zehn Handelsschiffe zum Teil schwer. Auch im Kampf gegen feindliche Kriegsschiffe waren Kriegsmarine und Luftwaffe erfolgreich. Unterseeboote versenkten einen Flugzeugträger, einen Kreuzer, drei Zerstörer und ein Unterseeboot. Andere deutsche Seestreitkräfte vernichteten zwei Zerstörer, drei Unterseeboote und sieben Schnellboote. Die Luftwaffe versenkte zwei Unterseeboote und ein Schnellboot. Zwei feindliche Zerstörer, ein Unterseebootjäger, elf Schnellboote und ein Vorpostenboot wurden beschädigt.

Der Reichsaußenminister an Gallani

DNB Berlin, 3. Mai

Der Reichsaußenminister hat dem irakischen Ministerpräsidenten Baschid Ali el Gallani nachstehendes Telegramm geschickt:
Zum Jahrestag der Erhebung des Irak gegen britische Willkür und Gewalttat übersehe ich Eure Exzellenz als dem mühenvollen Vorkämpfer für die Freiheit der arabischen Länder meine aufrichtigsten Wünsche für den gemeinsamen Kampf. Möge die Befreiung für Ihr Vaterland und das ganze arabische Volk nicht mehr fern sein."

Erweiterung der finnischen Arbeitspflicht

Helsinki, 3. Mai (Eig. Dienst) Die Einberufung von Arbeitspflichtigen wird im Laufe des Mai in Finnland erweitert werden. Im Januar wurden in den Städten und Flecken alle Männer zwischen 19 und 34 Jahren zur Arbeitspflicht aufgeboten. Nunmehr werden auch die Frauen zwischen 18 und 45 Jahren zur Ableistung ihrer Arbeitspflicht einberufen. Auch soziale Elemente sollen in besonderen Lagern ihrer Arbeitspflicht nachkommen. Zu ihnen werden nicht nur die arbeitscheuen Elemente, sondern generell auch alle Zigeuner gerechnet, die in Finnland verhältnismäßig zahlreich vertreten sind.

Die unsichere Transiran-Bahn

Rom, 3. Mai. (Eig. Dienst) Die Anschläge iranischer Aufständischer gegen die Transporte auf der transiranischen Bahn und die Sabotageakte der iranischen Landbevölkerung gegen wichtige Anlagen der Bahn haben sich im Lauf der letzten Wochen derart vermehrt, daß jetzt von britisch-amerikanischer Seite eine eigene Gendarmerie-Abteilung zum Schutz der Bahn aufgestellt wurde. Das Korps besteht aus mehr als hundert Streifen, die teilweise mit Panzerwagen versehen sind und zur Kontrolle der Straße längs der Bahn eingesetzt werden. Besonders schwierig gestaltet sich augenscheinlich die Überwachung des Bahnkörpers in den Wüstengebieten der Provinzen Ferraghan, Masanderan und den Ausläufern der inneriranischen Salzüste, wo kleine iranische Truppen gegen die Transporte vorgehen und den Begleitkommandos in zahlreichen Fällen mit automatische Schusswaffen Widerstand leisten.

IN WENIGEN ZEILEN

Dem Andenken des Staatschefs der SA, Viktor Lutze, geht eine Sendung des Großdeutschen Rundfunks am Montagabend in der Zeit von 20.15 bis 21.05. SA-Obergruppenführer Junfermann sprach hierbei Worte des Gedenkens. Der Ritterkreuzträger Unteroffizier Konrad Sill ist seiner schweren Verwundung erlegen, die er sich in den harten Abwehrkämpfen bei Orel zugezogen hatte.

Botschafter Dieckhoff überreichte dem spanischen Staatschef Generalissimo Franco das Beglaubigungsschreiben der Reichsregierung.

In einer Dienstbesprechung der deutschen Apothekerschaft stellte der Reichsapothekerführer SA-Gruppenführer Schmieder fest, daß die Arzneimittelversorgung des Reiches sichergestellt ist.

Die Deutschen Stockholms begingen den Nationalfeiertag des 1. Mai mit einer Feier in der Stockholmer Bürgerschule. Im Mittelpunkt der Feier stand eine Rede des Leiters der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Böhle.

Hundert Franzosen erhielten zum Tag der Arbeit den neu gestifteten Arbeitsorden.

Das Hinterland von Algerien und Marokko wird zur Zeit von Verwundeten aus den Kämpfen in Tunesien überfüllt. Überall treffen unabhörbare Transporte mit Verwundeten ein, für die es allenthalben an Lazaretten, Unterbringungsstätten und Pflegepersonal mangel.

In Algier wird nach „Exchange“ amtlich bestätigt, daß eine große Waffenfabrik in Nordafrika errichtet wurde.

Die Juden in Palästina fordern als Entschädigung für ihren „moralischen und materiellen Kriegsbeitrag“ arabische Gebiete in Syrien.

Im vierklingigen Exekutivrat in Indien wurden die drei Sitze, die frei geworden waren, als drei Mitglieder im Zusammenhang mit dem Fasten Gandhis aus Protest zurücktreten, durch von den Briten ausgehüllte indische Strohblätter wieder besetzt.

Die deutsche Musikwelt hat den Nationalfeiertag des 1. Mai mit einer Feier in der Stockholmer Bürgerschule. Im Mittelpunkt der Feier stand eine Rede des Leiters der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Böhle.

Hundert Franzosen erhielten zum Tag der Arbeit den neu gestifteten Arbeitsorden.

Das Hinterland von Algerien und Marokko wird zur Zeit von Verwundeten aus den Kämpfen in Tunesien überfüllt. Überall treffen unabhörbare Transporte mit Verwundeten ein, für die es allenthalben an Lazaretten, Unterbringungsstätten und Pflegepersonal mangel.

In Algier wird nach „Exchange“ amtlich bestätigt, daß eine große Waffenfabrik in Nordafrika errichtet wurde.

Die Juden in Palästina fordern als Entschädigung für ihren „moralischen und materiellen Kriegsbeitrag“ arabische Gebiete in Syrien.

Im vierklingigen Exekutivrat in Indien wurden die drei Sitze, die frei geworden waren, als drei Mitglieder im Zusammenhang mit dem Fasten Gandhis aus Protest zurücktreten, durch von den Briten ausgehüllte indische Strohblätter wieder besetzt.

Die deutsche Musikwelt hat den Nationalfeiertag des 1. Mai mit einer Feier in der Stockholmer Bürgerschule. Im Mittelpunkt der Feier stand eine Rede des Leiters der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Böhle.

Hundert Franzosen erhielten zum Tag der Arbeit den neu gestifteten Arbeitsorden.

Das Hinterland von Algerien und Marokko wird zur Zeit von Verwundeten aus den Kämpfen in Tunesien überfüllt. Überall treffen unabhörbare Transporte mit Verwundeten ein, für die es allenthalben an Lazaretten, Unterbringungsstätten und Pflegepersonal mangel.

Meine Kamera und ich / Von Kurt Hielscher

Kurt Hielscher, der bekannte Lichtbildner, der gestern in Mannheim über das „unbekannte Spanien“ sprach, erzählt über sein Verhältnis zur Kamera:

Eindrücke starken Erlebens werden in jedem künstlerischen Menschen nach einem Ausdruck suchen, der Maler greift zum Pinsel, der Schriftsteller zur Feder, der Bildhauer zum Meißel. Mir wurde die Kamera zur Mittlerin. Sie war mir nie Spielzeug wie so vielen, die heute mit ihr umherziehen, sondern stets unentbehrlichster Begleiter auf meinen Reisen.

Ja, meine Reisen! — Schon als junger Bursche packte mich das Fernweh. Ich durchstreifte die Berge meiner schlesischen Heimat; dann ging's durch Deutschlands Gänge bis zu den Alpen. Später gab mir mein Lehrberuf (ich war zuletzt Studienrat in Westpreußen) jedes Jahr die Möglichkeit, mich meiner Wanderleidenschaft hinzugeben.

Meine erste größere Auslandsreise ging nach Spanien, zu dem ich mich stets zeitig hingezogen fühlte. In den folgenden Jahren führte mich mein Weg fast durch sämtliche Länder Europas: von Schottland bis zum Kaukasus, von Sizilien bis Spitzbergen.

In diesen Wanderjahren bin ich meiner Kamera mit Leib und Seele verfallen. Fast möchte ich sagen: nicht ich habe sie, sondern sie hat mich geführt, getrieben, vorwärtsgerissen. Durch ihre Vermittlung haben sich mir Kulturzusammenhänge offenbart, die ich ohne sie nicht erkannt hätte.

Nur ein Beispiel: An einem sengend heißen Augusttag ist es. Flimmernd glüht die Luft über dem schattenlosen Odnand; müde hängt der Tag in der gläsernen Blaulaue des Himmels. Stundenhoch Wandern liegt hinter mir, — Da — eine Fata Morgana!

Von Marokkos Küste herübergetragen? — Nein, Wirklichkeit! — Unmöglich! — Doch! Es verschwindet nicht beim Näherkommen. Ganz merkwürdig: Häuserwürfel über einen Berg geschüttet.

„Wie heißt der Ort?“ Schau drückt sich der gefragte Bursche vorbei. Die Karte verrät den Namen nicht. Doch endlich erfahre ich, daß ich angelangt sei vor „la muy noble y leal ciudad Mochagar llave y amparo del reino de Granada.“ Ich schüttle den Kopf. „Schlüssel und Schutz des Königreichs Granada nennt sich heute noch euer Nest? Dieses Königreich ging ja schon vor einem halben Jahrtausend unter!“ Hier muß das Wunder geschehen sein, daß die Zeit stehenbleibt.

Unverfälscht maurisches Gepräge. Die Häuser sind meist fensterlos; die flachen Dächer bilden zuweilen die Straßendecken der nächsthöheren Häuserreihe, stets aber deren Schemel.

Die Frauen verhüllen auf der Straße ihr Gesicht; hochgeschürzt, nacktheilig schreiten sie, mit Amphorenkrügen vom Brunnen kommend, die steilen Gassen empor. Mißtraulich und neugierig geht ihr Blick zu mir.

Ich bitte die Verschleierte, mir für eine Aufnahme zu stehen; man sieht mich verständnislos an; denn eine Kamera hatte man noch nie gesehen. Ich zeige eine Fotografie und erkläre, daß ich auch von ihnen ein Bild machen möchte.

Endlich ist ein Mädchen bereit. Da aber schlägt scheltend eine alte Frau auf das „negeratene Menschenkind ein, das sich so schamlos wegwart.

Das stand fest für mich, ohne das Bild einer Verschleierte dürfte ich nicht fort von hier. Heimliche M. mtaufnahmen wollte ich nicht machen; das Gewand

schwarz; das konnte zu leicht Unterbelichtungen ergeben und alles verderben. Also Geduld! Und endlich glückt mir eine Aufnahme. Ich reiche dem Mädchen zum Abschied die Hand hin, doch scheu zuckt die Verschleierte die Hände auf den Rücken und weicht vor mir zurück mit den Worten: „Es ist bei uns nicht Sitte, daß ein Mädchen einem Manne vor der Hochzeit die Hand gibt.“

Welchen Ausblick eröffnete mir dieses Erlebnis! Ist es nicht eine wundervolle Illustration zu unserer beim Werben gebrauchten Redensart „um die Hand des Mädchens bitten“? War diese Sitte vielleicht bei unsern Vorfahren auch Brauch? Blicke in der Erinnerung daran nur die Redensart?

So ließe sich noch mancherlei darüber berichten, wie mir die Kamera schon in Spanien und dann auch späterhin Wegweiser und Erkenntnisbringer wurde.

Erinnerungen um Schloß Waltershausen

Aus Hölderlins Tagen
Friedrich Hölderlins 100. Todestag am 7. Mai 1943 lenkt das Interesse der Hölderlin-Verehrer auch nach dem mainfränkischen Schloß Waltershausen im Grabfeld, zwischen Bad Neustadt a. d. Saale und Königshofen. Dieses Schloß ist eine der vielen Hölderlin-Gedenkstätten; es ist aber auch der Geburtsort der Charlotte Marchalk v. Ortheim, die als Charlotte von Kalb durch ihre Freundschaft mit Friedrich v. Schiller, Jean Paul und Friedrich Hölderlin in die deutsche Literaturgeschichte eingegangen ist.

Als der junge Hölderlin in Tübingen seine theologischen Studien beendet hat, erhält er von Friedrich Schiller eine Empfehlung als Hauslehrer zu Familie v. Kalb nach Schloß Waltershausen, wo er vor allem die Er-

ziehung des Sohnes der Frau Charlotte von Kalb in die Hand nehmen soll. Die junge Schloßherrin empfängt ihn mit herzlicher Freude. Hölderlin fühlt sich auf Schloß Waltershausen sehr wohl, er schreibt in seinem Arbeitszimmer seine schönsten Gedichte und arbeitet daneben auch an seinem „Hyperion“. Ja, man darf sagen, daß erst auf Schloß Waltershausen in Hölderlin der Entschluß gefaßt ist, sich ganz der Dichtung zu widmen. Von Waltershausen aus betätigt sich Hölderlin auch als Mitarbeiter an der von Schiller begründeten Zeitschrift „Rheinische Thalia“, in der er Bruchstücke seines „Hyperion“ veröffentlicht, dabei bittere Worte über die deutsche Zerrissenheit prägend.

Der gesundheitliche Zustand des Sohnes von Charlotte v. Kalb aber beansprucht die Kräfte des jungen Hölderlin auf Waltershausen über die Maßen. Die vielen Nachtwachen am Bett des Kranken zehren an des Dichters Körper und Geist. Hölderlin muß sich im Januar 1795 entschließen, Schloß Waltershausen zu verlassen.

Die vier Menschen gehen einer düsteren Zukunft entgegen: Charlotte v. Kalb verläßt 1804 ihren ungeliebten Gatten und verliert nach einem Prozeß ihr ganzes Vermögen, der Schloßherr von Waltershausen, der kgl. französische Kapitän Heinrich v. Kalb, erschießt sich 1806 in einem Münchner Gasthof „wegen wirtschaftlichen Ruines“, der Sohn Charlottes hegebt ebenfalls Selbstmord, der Dichter Friedrich Hölderlin verläßt dem Wahnsinn... Waltershausen ward zum Unglückschloß.

Jubiläum des Mai-Liedes
In diesen Tagen fährt es sich zum hundertsten Male; daß das über die ganze Welt verbreitete Lied „Der Mai ist gekommen“ erstmalig erklingen ist. In Rom an Rhein ist dieses unsterbliche Lied entstanden, dessen Text bekanntlich von Emanuel

Geibel stammt. Justus Wilhelm Lyra schrieb die klangvolle Melodie zu diesem Gedichtlichen Gedicht und sang mit seinen Sängern erstmalig im Frühjahr 1843 „Der Schänzen“ aus in die Nacht hinein. „Der Mai ist gekommen, die Blüme schlagen aus“. Als die Burschenschaft Alemannia 1904 auf dem Schänzen ihr neues Heim bezog, ließ sie zur Erinnerung an die Geburtsstunde des unsterblichen Liedes eine Büste Lyras anbringen.

Der Dietrich-Eckart-Preis

Der Reichsstatthalter in Hamburg hat den Dietrich-Eckart-Kulturpreis der Hansestadt Hamburg für das Jahr 1943 an Friedrich Wilhelm Hymmen und Bruno Karberg verliehen.

Hymmen ist ein westfälischer, aus der HV hervorgegangener Dichter, dessen dramatische Werke auf vielen deutschen Bühnen aufgeführt sind. Er trägt als Frontkämpfer des gegenwärtigen Krieges das schwerste Schicksal des Kriegsblinden.

Karberg hat in langen Jahren die repräsentative Formgebung Hamburgs maßgebend gestaltet von einfachen behördlichen Schriftsätzen über Urkunden bis zu Preisen und Ehrenbüchern aller Art. So hat er auch die Ehrenbürgerliste für den Führer und den Reichsmarschall gestaltet.

90 Jahre alt wurde die bekannte Pianistin Anna Griesser-Rilke. Sie ist noch ein Schülerin von Franz Liszt und war mit Braks und vielen anderen großen Musikern befreundet. Ihr reiches Leben schilderte sie in 78 interessanten Büchern. „Nie verlebte ich ein Tag“, der Vater des Dichters Rainer Maria Rilke v. Ihr Vater, ihren Lebensabend verbringt in Berlin-Steglitz.

Die deutsche Musikwelt hat den Nationalfeiertag des 1. Mai mit einer Feier in der Stockholmer Bürgerschule. Im Mittelpunkt der Feier stand eine Rede des Leiters der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Böhle.

Hundert Franzosen erhielten zum Tag der Arbeit den neu gestifteten Arbeitsorden.

Das Hinterland von Algerien und Marokko wird zur Zeit von Verwundeten aus den Kämpfen in Tunesien überfüllt. Überall treffen unabhörbare Transporte mit Verwundeten ein, für die es allenthalben an Lazaretten, Unterbringungsstätten und Pflegepersonal mangel.

In Algier wird nach „Exchange“ amtlich bestätigt, daß eine große Waffenfabrik in Nordafrika errichtet wurde.

Die Juden in Palästina fordern als Entschädigung für ihren „moralischen und materiellen Kriegsbeitrag“ arabische Gebiete in Syrien.

Im vierklingigen Exekutivrat in Indien wurden die drei Sitze, die frei geworden waren, als drei Mitglieder im Zusammenhang mit dem Fasten Gandhis aus Protest zurücktreten, durch von den Briten ausgehüllte indische Strohblätter wieder besetzt.

Die deutsche Musikwelt hat den Nationalfeiertag des 1. Mai mit einer Feier in der Stockholmer Bürgerschule. Im Mittelpunkt der Feier stand eine Rede des Leiters der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Böhle.

Hundert Franzosen erhielten zum Tag der Arbeit den neu gestifteten Arbeitsorden.

Das Hinterland von Algerien und Marokko wird zur Zeit von Verwundeten aus den Kämpfen in Tunesien überfüllt. Überall treffen unabhörbare Transporte mit Verwundeten ein, für die es allenthalben an Lazaretten, Unterbringungsstätten und Pflegepersonal mangel.

In Algier wird nach „Exchange“ amtlich bestätigt, daß eine große Waffenfabrik in Nordafrika errichtet wurde.

Die Juden in Palästina fordern als Entschädigung für ihren „moralischen und materiellen Kriegsbeitrag“ arabische Gebiete in Syrien.

Im vierklingigen Exekutivrat in Indien wurden die drei Sitze, die frei geworden waren, als drei Mitglieder im Zusammenhang mit dem Fasten Gandhis aus Protest zurücktreten, durch von den Briten ausgehüllte indische Strohblätter wieder besetzt.

Die deutsche Musikwelt hat den Nationalfeiertag des 1. Mai mit einer Feier in der Stockholmer Bürgerschule. Im Mittelpunkt der Feier stand eine Rede des Leiters der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Böhle.

Schaffende Jugend

Berlin, 3. Mai. Auf dem Reichsapfel der schaffenden Jugend...

Die Hitlerjugend, so sagte Axmann, hat schon in der Kampfzeit unserer Bewegung...

Axmann hob hervor, daß die reichsgesetzliche Regelung des Urlaubs für Jugendliche...

Wallonische Jugendbewegung. Durch Zusammenschluß verschiedener Gruppen der wallonischen Jugend...

USA planen Ueberfall auf Martinique

Nach der Hungerblockade gegen die vichy-treuen Antillen soll der bewaffnete Angriff folgen

(Von unserer Berliner Schriftleitung) G.S. Berlin, 3. Mai. Die letzte französische Kolonie...

Die Amerikaner wollen sich nunmehr ganz offensichtlich in den Besitz dieser großen Flugzeugträger „Barn“ festlegen...

scheint nun der bewaffnete Angriff folgen zu sollen. Die USA-Agentur United Press...

Der japanische Luftangriff auf Port Darwin

Schäden im Hafengebiet / 32 australische Flugzeuge vernichtet

Tokio, 3. Mai. (Ostasiend. d. DNB) Den 24. Luftangriff erlebte die nordaustralische Stadt Port Darwin...

Fleisch und Häuten, die Bahnanlagen, die Kabellestation und die Militärbarracken...

Schwer wird aber nach allen bisherigen Erfahrungen nach dem Raub der Streitkräfte...

Einstweiliges Abebben der Kämpfe in Tunis

Sandstürme lähmen die Gefechtsstätigkeit

Berlin, 3. Mai. In Tunesien sind die schweren Abwehrkämpfe in den letzten Tagen bis auf örtliche Gefechte abgeklaut...

drückt sich die zureversichtliche Meinung in Rom etwa aus, daß jetzt bereits das ganze Jahresprogramm der Angelegenheiten...

Der Schutz des Andenkens unserer Gefallenen

Nürnberg, 3. Mai

Das Sondergericht in Nürnberg verurteilte eine Frau, die in einem Verwandtenstreit unter Anspielung auf den Heidentum eines Gefallenen geäußert hatte...

Das Ritterkreuz

Berlin, 3. Mai

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Leutnant Willi Brom...

Venezuela hat sich die Kriegsnöte der Achsenkräfte zunutze gemacht und kürzlich ein neues Gesetz über die Erdölindustrie erlassen...

Tunisiwertungen

(Drahtbericht unseres Korrespondenten)

v. U. Zürich, 3. Mai

In Italien sind die amtlichen Stellen und ebenso die breite Öffentlichkeit geneigt, den Verlauf der letzten militärischen Ereignisse in Tunesien als eindeutige Niederlage der alliierten Streitkräfte anzunehmen...

„Hinter den Kulissen“ des Lichtspielhauses

Woher kommen die in Mannheim geseigten Filme?

Woher kommen die Filme, die in unserer Stadt gezeigt werden und wie werden sie verschickt. Die meisten aus Frankfurt am Main...

für solche Fälle ist Vorsorge getroffen. Die hiesigen Filmtheaterbesitzer kennen aus Erfahrung den Geschmack des hiesigen Publikums...

Nachdem wir nun schon einmal einen Blick hinter die Kulissen eines Filmtheaters geworfen haben, interessieren wir uns natürlich auch noch für das „Herrn“ eines Kinos...

Rede sein kann, und daß man sich nicht jedem die hochempfindlichen Vorführgeräte anvertrauen kann...

Kommt nun ein Film zur Vorführung, so läuft auf dem einen Apparat der erste Akt des Filmes...

70 Jahre alt wurde der bekannte Außenforscher Dr. Will Rieckmann. Sein Name ist verbunden mit der Entdeckung des höchsten Berges in Pamir...

Der kleine Bruder / Eine Erinnerung

Um das Jahr 1929 muß es gewesen sein. Zu jener Zeit der allgemeinen Verwirrung, der Arbeitslosigkeit und der Konkurrenz...

Nur meine kleinen Bruder, der damals noch große Druckbuchstaben auf die Schiefertafel malte...

Eines Tages nun kam mein Vater besonders erregt nach Hause und rief uns so gleich alle zusammen...

So war es wohl kaum verwunderlich, daß wir bei alledem nicht acht auf meinen kleinen Bruder hatten...

Erst als er wieder in der Stube war, meiner Mutter verstoßen einen Zettel in die Hand drückte...

Die Zuckerrübenfelder sind bestellt

Der Magdeburger Zuckerstatistiker F. O. Licht veröffentlicht seinen Bericht über den europäischen Zuckerrübenbau im Frühjahr 1943...

Nach diesen ganz allgemein für Europa geltenden Ausführungen wendet sich F. O. Licht der Situation in Deutschland zu...

Die Zuteilung von Arbeitskräften dürfte im allgemeinen ausreichen, wenn sie auch nicht so reichlich wie im Vorjahr zur Verfügung stehen...

Die Zuckerrübenanbaufläche der Slowakei schätzt F. O. Licht auf 15 000 ha gegen 16 000 im Vorjahre...

Hand drückte und sich dann leise zur Tür hinausstellte, merkten wir auf...

In Hitz und Frost gehärtet Von Kräften wunderbar, War stets ihr Mut noch größer Als jede Schrecknis und Gefahr...

DAS RUNDFUNK-PROGRAMM Dienstag, Reichsprogramm: 12.35-12.45 Bericht zur Lage...

65 Jahre alt wurde der schwäbische Heimatdichter Peter Dörfler.

Auf dem Heimweg

Wenn der letzte helle Sonnenstrahl hinter dem Ludwigsufer erlischt...

Aus einem kleinen Laden ist ein rhythmisches Pochen zu vernehmen...

KLEINE STADTCHRONIK

- Verdunkelungszeit: von 21.45 bis 23.45 Uhr
NS-Frauentisch: Achtung, Ortsfrauenschaftsleiterin! Am 4. Mai, 18.30 Uhr...
Arbeitsmädchen werden gemustert...

Kein unmittelbarer Obstverkauf an Verbraucher

Dem Erzeuger-Verbraucher-Verkehr wird ein Riegel vorgeschoben
Es wird in diesem Jahr noch mehr als bisher erforderlich sein...

Verstärkter Schutz für Kind und Familienhabe

Strafe für Zerstörung und Verschleuderung von Familiengut
Die Fürsorge der Reichsregierung für Familie und Mutterschaft ist, wie bereits das Mutterschutzgesetz...

Nachleuchtende Farben für den Luftschutzraum

Die Orientierung in Luftschutzräumen kann für den Fall, daß die elektrische Beleuchtung ausfällt...

HEIMAT-NACHRICHTEN

- Heidelberg: Seit einigen Tagen blüht in verschiedenen Heidelberger Anlagen...
Freiburg: In der Wilhelm-Gustloff-Strasse machte sich ein 14jähriger an einem Obank...
Lauterbach: Die Ehefrau des Bergmann...

Auf Urlaubskarten auch weiterhin Speck und Schmalz

Im vorigen Jahr war entschieden worden, daß auf die Margarinebeschnitte der Urlaubskarten...

Schuhe für Jugendliche auf die vierte Reichskleiderkarte

Auf Grund einer Bekanntmachung der Gemeindefachleute von 28. April werden für Kinder im zweiten und dritten Lebensjahr...

Bei Albrecht Schönhals

Das Konstanz Streichquartett spielte ausdrucksvoll und im schönsten Einvernehmen...

Neue Punktscheidungen. Zu den Artikeln, die seit Einführung der vierten Kleiderkarte...

Freiburg. In der Wilhelm-Gustloff-Strasse

machte sich ein 14jähriger an einem Obank zu schaffen, der plötzlich umfiel...

Lauterbach. Die Ehefrau des Bergmann

Ensch vermißt plötzlich ihr vierjähriges Kind, das im Garten gespielt hatte...

Landau. Generalleutnant Hans von Blumenthal

konnte sein siebenzigjähriges Militärjubiläum begehen...

WIRTSCHAFTS-NOTIZEN

- Bewirtschaftung von Spargel in Baden
Der Vorsitzende des Gartenbauwirtschaftsverbandes Baden hat eine Anordnung...
Grün & Biflinger AG, Mannheim
Die Gesellschaft, die, wie bereits mitgeteilt, aus 2.712.563 RM Beteiligung...
Kündigung der vierzehnjährigen Reichsschulden 1938

Das
Vor Sonnenaufgang des Tages Grün lag über den sich die Zerknirschung der Rosenauer...

SPORT

- VIII in
Die F
Die zweite V
ballmeisterschaft weniger spannender...
TSV 1860 München
Viktoria Köln
Widderhahn
Weinheim
Weinheim
Weinheim

DAS URTEIL ARNOLD KRIEGER

Copyright 1942 by Wilhelm Heyne Verlag in Dresden

Vor Sonnenaufgang verließ ein Reise...

„Vater, hörst du den Vogel? Er singt...

„Und wie er sich spreizt, Vater? „Kleiner...

„Herr, ihr tötet ja mit eurem Spiel die...

hurgig auf die Bank vor den Orgeltisch. Er...

„Man braucht nicht alle Pfaffen; eine oder...

„Glückliches Kind, gentiles Kind - und...

„Sie hat Andreas, sie bettelte ihn an, er...

„In irgendeiner Form? „sagte er dumpf...

„Wohin sollte Manthey gehen? Festhalten...

dafür, daß sich die Bedrückung nicht zu...

„Das sind nicht Kinder, das sind Baste...

„In dieser Nacht meldete sich das Bild...

gebrannt, empfand sie jetzt den Überfall...

„Als sie diesen schweren Entschluß gefaßt...

„Als sie im Zuge nach, kam noch einmal...

SPORT-NACHRICHTEN

Vier in der zweiten Runde Die Paarungen des 16. Mai

Die zweite Vorrunde zur Deutschen Fußballmeisterschaft am 16. Mai bringt nicht...

wiederholungs spiel wieder in der Reichshauptstadt...

Unsere Fußball-EM zum Länderkampf gegen die Schweiz...

Im „Braunen Band von Deutschland“, dem München 100 000-Mark-Rennen, sind noch...

Der Einzug bei Krohns gestaltete sich den Umständen angepasst...

Die Taube sagte: „Ich bete jeden Abend und jeden Morgen für euch“

Einige weitere Neuigkeiten aus dem Leben der Schüler...

Familienanzeigen

Klaus Dieter, die Geburt des ersten Kindes zeigen hochzeitlich...

Wir haben uns vermählt, Wilhelm Wacker, Viktor (i. Z. im Felde), Ruth Wacker, geb. Busch...

Gott bewahre uns in jeder Hinsicht, Helmut Meißner, Johannes Meißner...

Gott der Herr über Leben und Tod, Helmut Meißner, Johannes Meißner...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Für die uns anlässlich unserer Verlobung so zahlreich zugegangenen Glückwünsche und Geschenke danken wir aufs herzlichste...

Wir haben uns vermählt, Helmut Meißner, Johannes Meißner...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

Wir geben hiermit zu Kenntnis, daß Jakob Friedrich im Alter von 79 Jahren...

